

LESERMEINUNG

Resultate Fragebogen
betr. Mobilfunkantenne

Ende August hat der VGM die Anwohner der Antenne auf dem Telecom-Gebäude Schaanerstrasse, Vaduz zu einer Informations- und Diskussionsrunde eingeladen. Gleichzeitig haben diese ca. 300 Anwohner einen Fragebogen erhalten, der von 29 Personen ausgefüllt wurde.

Bei acht Personen hat sich der Gesundheitszustand in den letzten fünf Jahren (seit dem Erstellen obiger Antenne) entscheidend verändert, bei sechs wurde eine schwerwiegende Krankheit diagnostiziert, zwölf leiden unter Schlafstörungen, fünf haben ein chronisches Leiden. Auf die Frage nach der Art der Veränderung wurden die folgenden Beschwerden angegeben: Schlafstörungen, Gelenk- und Wirbelsäulenprobleme, Unwohlsein, Schwindel, hoher Blutdruck, Herzrhythmusstörungen, Krebs und Tumoren (Niere, Hirn, Prostata). In elf Fällen weiss der Arzt, dass eine MF-Antenne in der Nähe steht.

Die meisten Anwohner (22) halten sich Tag und Nacht in der Nähe der MF-Antenne auf, doch sind sich nur 12 von ihnen bewusst, dass beim Verkauf/Miete von Wohnobjekten, die in der Nähe von MF-Antenne liegen, mit einem Minderwert von 10 bis 40 Prozent gerechnet werden muss. Immerhin wären 16 Personen bereit, zusammen mit andern Betroffenen eine Sammelklage zu erheben.

Interessant sind auch persönliche Anmerkungen von Anwohnern, dass Schwalbennester bis vor fünf Jahren immer voll waren und heute nicht mehr bezogen werden!

VGM Verein für
gesundheitsverträglichen Mobilfunk

FORUM

Dese veröffentlicht Monitoring-Bericht

Medienmitteilung vom Demokratie-Sekretariat (Dese)

Das Demokratie-Sekretariat veröffentlicht den Bericht der beiden Berichterstatter des Monitoring-Komitees. Der Bericht kritisiert die Fürstenverfassung und das Verhalten des Fürsten im Vorfeld der Abstimmung als nicht vereinbar mit den demokratischen Prinzipien europäischer Staaten. Dies ist bereits der dritte unabhängige Bericht eines Europarats-Gremiums binnen neun Monaten, welcher die Fürstenverfassung als demokratie-unverträglich taxiert. Der vollständige Bericht (Deutsch und Englisch) kann auf www.dese.li heruntergeladen werden.

Der Brite Michael Hancock und der Niederländer Erik Jurgens bekunden in den Schlussfolgerungen ihres Berichts, dass sie «die besondere Stellung, die das Fürstenhaus in Liechtenstein innehat, verstehen. Sie verstehen ebenso, dass in einer sehr kleinen Gemeinschaft, die sich als souveräner Staat behaupten möchte, die Rolle des Erbmonarchen stärker ist» als in einer grösseren Nation.

Jedoch: «Liechtenstein ist seit 1978 Teil der grossen europäischen Familie. Dies beinhaltet die Einhaltung der gemeinsamen europäischen Werte und Standards». Viele andere Länder könnten für sich geltend machen, dass ihr System einzigartig sei «und nicht mit denen anderer Länder verglichen werden kann. Dies enthebt jedoch weder Liechtenstein noch irgendein anderes Land von der Verpflichtung, die

grundlegenden europäischen Prinzipien zu beachten.»

Abstimmungsbeeinflussung

Zuerst setzten sich die Berichterstatter mit der Rolle des Fürsten im Abstimmungskampf auseinander und relativieren eines der Hauptargumente der Anhänger der Fürstenverfassung, wonach eine faire Abstimmung stattgefunden habe. Sie halten die Rolle des Fürsten im Vorfeld der Abstimmung für «umso problematischer», da er einerseits als «gewöhnlicher Bürger» eine Volksinitiative startete und andererseits gleichzeitig als Staatsoberhaupt «starken Druck auf die Wähler ausübte» und die Verfassungsabstimmung «in eine Abstimmung für oder gegen die Monarchie verwandelte.»

Dass «der Fürst sich selbst in einer politischen Rolle behauptet», und ihm dies von Regierung und Parlamentsmehrheit zugestanden werde «ist schon alleine aus der Sicht eines demokratischen Rechtsstaates inakzeptabel». Die «stabilisierende Rolle des Fürstenhauses in Liechtenstein» sei den Berichterstattern klar: «Daher der bedeutende Einfluss, welche die Äusserung hatte, die Fürstenfamilie könnte das Land verlassen.» Es bestehe jedoch ein «gewaltiger Unterschied zwischen einer aktiv stabilisierenden Rolle und einer, in der der Fürst selbst auf der politischen Bühne agiert.»

Für die Berichterstatter des Monitoring-Komitees ist es «überra-

schend, dass es der Regierung nicht gelang, den Fürsten von dieser Initiative abzubringen. Es ist noch überraschender, dass sie den Bürgern gegenüber den Eindruck erweckte, sie unterstütze sie sogar.»

Absolutes Veto nicht tolerierbar

Die Regierung erklärt immer wieder, es könne kein Zweifel bestehen, dass die 21er-Verfassung mit den Verpflichtungen als Europaratsmitglied vereinbar sei, da Liechtenstein 1978 auf dieser Grundlage aufgenommen wurde, obwohl diese Verfassung zum damaligen Zeitpunkt kein Frauenstimmrecht vorsah. «Die Berichterstatter können dieser Behauptung nicht beipflichten.» Seit 1978 habe sich das Wertesystem in Europa weiterentwickelt. Situationen, wie sie zum Zeitpunkt des Beitritts akzeptabel gewesen seien, seien es «heute nicht mehr». Das eingeführte Frauenstimmrecht unterstreiche diesen Punkt. Weiters habe man 1978 angenommen, «dass wie in vielen anderen konstitutionellen Monarchien die Privilegien des Monarchen lediglich auf dem Papier existierten, und dass die Verfassungspraxis den Standards des Europarates entsprach.» Die Abstimmungskampagne und der Text der Fürstenverfassung «zeigen deutlich, dass dies nicht der Fall war.»

Zur Verträglichkeit der Fürstenverfassung mit europäischen Standards «haben die Berichterstatter

während ihres Besuches in Liechtenstein nichts vorgefunden, was dem Gutachten der Venedig-Kommission ernsthaft widersprechen würde. Was sie vorfanden, ist ein Staatsoberhaupt, welches politische Befugnisse in erblicher Weise ohne Verantwortlichkeit ausübt. Einige der Verfassungsänderungen stärken sogar seine derzeitige Position gemäss der Verfassung von 1921.»

Wie es weiter geht

Das Büro der Parlamentarischen Versammlung wird voraussichtlich an seiner Sitzung vom 29. September über die Einleitung des Monitoring-Verfahrens für Liechtenstein entscheiden. Der Entscheid des Büros muss von der Parlamentarischen Versammlung ratifiziert werden (voraussichtlich Januar 2004). Das eigentliche Überwachungsverfahren könnte danach aufgenommen werden. Dieses bestünde aus zweimal jährlich stattfindenden «fact finding missions» von zwei (neu zu ernennenden) Berichterstattern und dem Sekretariat des Monitoring-Komitees nach Liechtenstein. Bei den Missionen besprechen sich die Berichterstatter mit den involvierten Interessensgruppen wie NGOs, Parteien, Regierung, Parlamentarier oder Richter. Die Ergebnisse der fact finding missions fliessen ein in den von den Berichterstattern mindestens alle zwei Jahre abzuliefernden Bericht, zu Händen der Parlamentarischen Versammlung.

Demokratie-Sekretariat, Vaduz

KURS

Handtuchfiguren

BALZERS – Wir wollen aus Handtüchern, Gästehandtüchern und Waschhandschuhen verschiedene Figuren wie Wecker, Raupe, Snoopy usw. entstehen lassen. Hier können alle mit geringem Aufwand ein kreatives und persönliches Geschenk für Freunde oder ein besonderes Schmuckstück für das eigene Badezimmer herstellen. Am 1. Abend können Sie 4 bis 5 Figuren nach Hause mitnehmen. Materialkosten dafür sind ca. CHF 55.– (5 Handtücher, 4 Gästehandtücher, 4 Waschhandschuhe und Dekorationszubehör). Mitzubringen: Massband, Schere, Nähfaden und ein Bleistift. Diverse Handtücher, Gästehandtücher und Waschhandschuhe können selbst mitgebracht oder von der Kursleiterin kostengünstig bezogen werden.

Kurstermine: 1. Kurs Dienstag, den 23. September 2003; 2. Kurs Mittwoch, den 1. Oktober 2003 im Vereinslokal um 19.30 Uhr. Kosten: Mitglieder CHF 50.–, Nichtmitglieder CHF 60.–. Anmeldung bis Freitag, den 19. September 2003 bei Liliane Schrittwieser, Tel. 384 33 71.

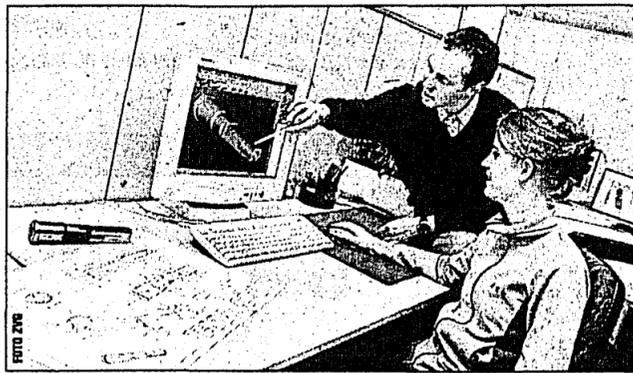
Begehrte Ausbildungsplätze!

Umfassende Informationen über Berufslehren bei ThyssenKrupp Presta

ESCHEN – Im Stammwerk Eschen (einschliesslich der Werkzeugfabrik Oberegg, AI) sehen derzeit gegen 50 Lehrlinge einer viel versprechenden Lebenskarriere entgegen.

Ab 2004, wenn eine rundes Dutzend davon ins aktive Berufsleben oder in Fortbildungsstufen überwechselt, werden wieder neue Ausbildungsplätze frei: Chancen für junge Männer und Frauen, die eine solide Basis-Ausbildung als Konstrukteure, Polymechaniker, Elektromonteur oder Kaufleute anstreben.

Ausbildungsplätze in der Presta sind begehrt. Denn die Unternehmensgruppe mit Stammsitz in



Umfassende Informationen über Berufslehren bei ThyssenKrupp Presta.

Eschen und Tochtergesellschaften auf fast allen Kontinenten, gehört zum Konzernsegment Thyssen-

Krupp Automotive und damit zu einem der weltweit grössten Zulieferer der Automobilindustrie.

Wer mehr über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Presta erfahren will, hat am kommenden Mittwoch, 24. September, um 16 Uhr dazu Gelegenheit. Dann beantworten Ausbilder und Verantwortliche für die Personalentwicklung alle Fragen, die sich rund um eine Berufslehre in der Presta drehen. Dabei können auch Fortbildungs- und Aufstiegschancen diskutiert werden, die sich künftigen Lehrlingen in Konzernunternehmungen des In- und Auslandes anbieten könnten. Eltern und andere Angehörige sind als Begleitungen der jungen Besucher/-innen herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen sind Voranmeldungen an Alexander Congiu, Tel. 377 22 41, erwünscht.

ANZEIGE

Ein Hypozins,
der nicht zur Hypothek wird.

Wenn Sie jetzt eine UBS Festhypothek auf lange Frist abschliessen, können Sie diese ruhig ein paar Jahre vergessen. Denn Sie wissen auf den Franken genau, worauf Sie bauen. Die momentan günstigen Zinsen können Sie sich übrigens bis zu zwölf Monate im Voraus sichern. Selbst wenn Ihre bestehende Hypothek noch nicht abgelaufen ist, vereinbaren Sie jetzt ein Gespräch, damit wir gemeinsam eine Offerte ausarbeiten können. Telefon: 0800 884 556 oder www.ubs.com/hypo

